



Sehr geehrte Feuerwehrleute von Ottensheim, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Wahlen im September und Oktober dieses Jahres haben eine Änderung des Bürgermeisteramtes, und eine andere Zusammensetzung des Gemeinderates mit sich gebracht. Als neu gewählte Bürgermeisterin bin ich nun Verantwortliche für das Feuerwehrwesen und somit „Feuerwehrfrau“ von Ottensheim.

Eine ganz starke Verbindung zur Feuerwehr steckt in meiner Kindheit, da ich mich täglich mit meinen Freunden und Freundinnen beim alten Feuerwehrdepot zum Spielen traf. Dort bestaunte ich die für mich faszinierende Welt der Feuerwehrmänner und -autos. Durch die Nachbarschaft zum Feuerwehrhaus war es für mich auch immer sehr spannend, wenn die Sirene heulte. Ich stürmte sofort auf die Terrasse um zu sehen, wer als erster das Depot erreichte. Vor

allem wollte ich natürlich bei den ersten sein, die erfuhren, wo es brannte. In starker Erinnerung ist mir noch der große Brand des „Salettl“ beim Gasthaus zur Post. Dort wurde mir die enorme Bedeutung der Feuerwehr bewusst.

Und seither weiß ich um den oft lebensrettenden und unschätzbaren Einsatz der ehrenamtlich arbeitenden Feuerwehrleute. Der Katastropheneinsatz beim Hochwasser 2002 hat ebenso die Bedeutung und vor allem die vorhandene Kompetenz unserer Feuerwehren ganz deutlich zum Ausdruck gebracht.

Ich bitte Sie, mich mit den Aufgaben und Anliegen der Feuerwehr in der nächsten Zeit vertraut zu machen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit für Ottensheim

Ihre Bürgermeisterin

Uli Böker



Liebe Ottensheimerinnen und Ottensheimer!

Das Jahr 2003 war, Gott sei Dank, von keinem außerordentlichen Unfall- oder Katastrophen-Ereignis geprägt. Es zeigte aber, dass in vielen Bereichen die Feuerwehrmänner immer wieder helfend zur Stelle sind. Ob es die Plage durch die extrem vielen Wespen- oder Hornissennester war, oder ob bei einzelnen Landwirten das Wasser für das Vieh ausging die Freiwilligen Feuerwehrmänner waren vielfach in ihrer Freizeit zur Stelle, um Abhilfe zu schaffen.

Daher war ich überzeugt, dass die Freiwillige Feuerwehr verdient mit guten, Sicherheit gewährendem und dem Stand der Technik entsprechenden Geräten auszustatten sei.

Aus dieser Überzeugung heraus tat ich alles, um das über 30 Jahre alte Tanklöschfahrzeug durch die Bestellung eines neuen zu ersetzen. Gerade die Wassertransporte infolge der Trockenheit dieses Jahres zu Landwirten auf dem Dürnberg oder Hamberg haben gezeigt, wie mühsam sich das alte Tanklöschfahrzeug über den Berg hinaufschleppt. Abgesehen von der kostbaren Zeit des Feuerwehrmannes, könnte es ja im Katastrophenfall auch um Menschenleben gehen.

Bei dieser Gelegenheit danke ich der Feuerwehr Ottensheim sehr herzlich für Ihren namhaften finanziellen Beitrag, den sie durch Veranstaltungen erarbeitet haben. Dadurch konnte der TLF-A 4000 im Juni dieses Jahres auch ausfinanziert bestellt werden, um im Juli nächsten Jahres geliefert werden zu können. Ich bedanke mich aber auch für die wie schon beim Feuerwehrhaus äußerst verantwortungsvolle Zusammenarbeit, um ein technisch den Anforderungen gerechtes und zukunftsweisendes Tanklöschfahrzeug anzuschaffen und keinen „Luxus“.

Aus den erwähnten Gründen – das selbe gilt auch für die Feuerwehr Höflein - war für mich, als Bürgermeister Chef der Feuerwehren Ottensheim und Höflein zu sein, eine Aufgabe, an die ich mich gerne erinnern werde. In diesem Sinne danke ich den Kommandanten, mit denen ich zusammenarbeitete.

Es freut mich, dass unter meiner Bürgermeisterschaft die Feuerwehr Ottensheim mit einem neuen Feuerwehrhaus an der B 127 und mit einer neuen Tragkraftspritze ausgestattet werden konnte und ein neues Tanklöschfahrzeug bestellt wurde. Ebenso wurde das Feuerwehrhaus Höflein mit neuen Toren und einer Gasheizung nachgerüstet.

Herzlichen Dank allen Feuerwehrmännern und ihren Frauen für die schöne Zeit zum Wohle von Ottensheim!

Mag. Konrad Hofer



Geschätzte Feuerwehrleute von Ottensheim, meine Damen und Herren!

Für uns alle ist der Jahreswechsel immer ein Zeitpunkt, an dem wir auf das vergangene Jahr zurückschauen. Beim Rückblick auf das Jahr 2003 hat sich in der Feuerwehr Ottensheim sehr viel geändert. Gerade das Ableben von Kommandant Ewald Appl hat die Feuerwehr menschlich schwer getroffen. Aber auch die politische Landschaft hat sich durch die Wahlen in der Gemeinde geändert. Laut Gesetz ist der Bürgermeister für Ordnung und Sicherheit in der Gemeinde verantwortlich. Die Feuerwehren sind für die Gemeinde und den Bürgermeister die örtlich zuständige Hilfeinheit, die per Knopfdruck alarmiert wird und innerhalb kurzer Zeit einsatzbereit ist. Gegenüber dem Vorjahr, in dem die Hochwasserkatastrophe war, kann dieses Jahr als verhältnismäßig ruhig angesehen werden. Überdurchschnittlich waren die Wassertransporte sowie die Einsätze wegen Wespen und Hummeln. Stolz können wir auf die hervorragende Leistung unseres Jungfeuerwehrmannes Mario Hel sein, der seinem Vater Erste Hilfe leisten konnte und ihn somit lt. Angaben der Ärzte gerettet hat. Diese Ersthelferausbildung ist ein Bestandteil unserer wichtigen Jugendarbeit. Die Feuerwehrwahlen wurden abgehalten, ich bedanke mich bei allen, die sich neu oder wieder für eine Funktion zur Verfügung gestellt haben. Ein weiterer Dank auch den anderen Einsatzorganisationen, besonders dem Roten Kreuz und der Gendarmerie. Als Bezirks-Feuerwehrkommandant ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, den verantwortlichen Führungskräften der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim zu danken. Weiters dem Kommandanten Gerold Wallnöfer für seine verlässliche und konstruktive Arbeit im Dienste der Mitmenschen. Ich wünsche der Feuerwehr Ottensheim weiterhin alles Gute und viel Erfolg bei der Ausübung ihrer freiwillig übernommenen Aufgabe.

*Euer
Manfred Mayrhofer*
Bezirks-Feuerwehrkommandant



**Geschätzte Leserin, geschätzter Leser!
Liebe Feuerwehrkameraden!**

Extreme bestimmen den Rahmen in dem sich die Aufgabenerfüllung der Feuerwehr bewegt. War es im Vorjahr das Hochwasser, bestimmten 2003 Dürre, Wassernot und Insektenplage das Einsatzgeschehen. Nicht nur der Umfang und die Qualität der Bedrohung machen dabei einen Unterschied, auch die Einstellung der Menschen ändert sich und passt

sich der Bedrohungslage an. Selbsthilfe und Selbstvorsorge unterscheiden sich ganz wesentlich, wenn man sich im Katastrophenzustand oder doch im "Frieden" befindet. Fast mit naturwissenschaftlicher Gesetzmäßigkeit könnte man sagen, dass die Bereitschaft zur Selbstversorgung und zur Selbsthilfe mit dem Quadrat der zeitlichen Entfernung zur Katastrophe abnimmt. Ein Befund, der mich bedenklich stimmt.

Die Feuerwehr ist dazu da, im Notfall - also bei Gefahr in Verzug - einzuspringen und Unterstützung zu leisten. Etwas pointiert könnte man in Abänderung eines Sprichwortes sagen: "Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling, 10 Wespen nicht immer einen Notfall!" Natürlich sind die Feuerwehren bereit und in der Lage, auch solche Einsätze im Rahmen des Möglichen abzuwickeln. Es sollte darüber jedoch nicht vergessen werden, welche Bedeutung die Eigeninitiative hat. Ich weiß, dass es nicht immer angenehm ist, solche Dinge zu hören, doch ist es mir ein persönliches Anliegen, die Eigenverantwortung als wesentlichen Beitrag zu unserer gemeinsamen Sicherheit in den Mittelpunkt zu stellen. Um so mehr, als damit die Arbeit der Feuerwehren und hier speziell der Feuerwehr Ottensheim besonderen Wert bekommt. Der vorliegende Jahresbericht unterstreicht dies fulminant. Es bleibt mir daher nur mehr, mich in aller Öffentlichkeit für die Einsatz-, Vorbereitungs- und Kameradschaftsarbeit meiner Kameraden der Feuerwehr Ottensheim zu bedanken und ihnen zu sagen: "Es ist vieles Pflicht, was ihr tut, aber nicht alles selbstverständlich!"

*Euer
Dr. Wolfgang Kronsteiner*
Abschnittsfeuerwehrkommandant



Geschätzte Ottensheimerinnen und Ottensheimer!

Ich, Gerold Wallnöfer, möchte mich heute kurz bei Ihnen vorstellen: Ich bin in Walding aufgewachsen. Nach meiner Übersiedlung nach Gramastetten trat ich am 3.12.1985 der Freiwilligen Feuerwehr Gramastetten bei. In der Zeit von 1988 bis 1998 war ich in deren Kommando als Schriftführer tätig. 1998 übersiedelte ich mit Familie, das sind meine Frau und meine 3 Töchter, nach Ottensheim. Für mich war es dann selbstverständlich, als Ottensheimer der FF Ottensheim beizutreten. Nach dem plötzlichen Tod unseres Kommandanten Ewald Appl wurde ich am 28. März 2003 zum neuen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim gewählt. Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals bei allen, die mich unterstützen, herzlich bedanken. Ich hoffe aber auch, dass die hervorragende Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die Bevölkerung für „unsere Feuerwehr Ottensheim“ weiterhin so gut funktioniert wie bisher.

Ihr Gerold Wallnöfer

Einsätze

Wiesenbrand beim Kraftwerk Ottensheim

Zu einem nicht alltäglichen Einsatz für die FFO kam es am 22. Juli 2003.

Die Löschmannschaften unserer Wehr wurden zu einem Wiesenbrand beim Parkplatz Kraftwerk Ottensheim gerufen. Genaueres wurde bei der Alarmierung leider nicht angegeben.

So machte sich die Feuerwehr mit TLF 4000, RLF-A 2000 und dem VW-Bus der Gemeinde Ottensheim auf die Suche nach dem Brand. Erst im Laufe dieser stellte



Die Bilder zeigen die Feuerwehr Ottensheim bei Nachlöscharbeiten beim Wiesenbrand im Kraftwerksbereich, jedoch auf Wilheringer Seite.

sich heraus, dass sich der Brand zwar auf Ottensheimer Gemeindegebiet, aber auf Wilheringer Seite befand. So musste eine umständliche Anfahrt über Goldwörth, Donauradweg und dem Kraftwerk Ottensheim-Wilhering in Kauf genommen werden. Der Brand konnte aber dann schnell gelöscht werden. Dass die Wilheringer Feuerwehren schneller am Einsatzort

gewesen wären, ist natürlich klar, solche Fehlalarmierungen kommen aber leider immer wieder wegen ungenauer Angaben der alarmierenden Personen vor. Alleine in diesem Jahr musste die Feuerwehr Ottensheim zu drei solchen Einsätzen ausrücken.

Traktorbrand beim Altarm

Vermutlich durch Überhitzung geriet am 5. Juni ein Traktor bei Mäharbeiten im Bereich des Donaualtarmes in Brand. Die Feuerwehr rückte mit 3 Fahrzeugen zu



Der ausgebrannte Mähtraktor vor dem Verladen auf den Abschleppwagen.

diesem Einsatz aus. Der Brand wurde zwar relativ rasch gelöscht, der Mähtraktor war aber nicht mehr zu gebrauchen und musste abgeschleppt werden.

Einsatzstatistik von Oktober 2002 bis Oktober 2003

Im vergangenen Jahr hatte die Freiwillige Feuerwehr Ottensheim wieder eine Fülle von Einsätzen zu bewältigen.

Dies waren **7 Alarmierungen zu Bränden oder zu einem Brandverdacht.**

Weiters **148 technischen Einsätze.**

Unter anderem 3 Türöffnungen, 38 Einsätze wegen Wespen oder Hornissen, 14 Ausfahrten zu Pumparbeiten, 15 Einsätze bei Sicherungsdiensten, 7 Verkehrsunfälle und noch viele anderer Einsatzarten.

Immer wieder Verkehrsunfälle auf den Bundesstraßen

Leider ereignen sich auf den Bundesstraßen um Ottensheim immer wieder schwere Verkehrsunfälle. Hier zwei Beispiele von den zahlreichen Verkehrsunfällen auf der Rohrbacher Bundesstraße.

Am frühen Nachmittag des 11. April ereignete sich auf der Kreuzung B-127 und B-131 ein schwerer



Bei diesem Unfall waren alle Einsatzorganisationen vor Ort und im Einsatz.

Verkehrsunfall, der vermutlich durch Missachtung des Vorranges entstand. Die Feuerwehr Ottensheim rückte



Der Rettungshubschrauber bringt die Erstversorgten Unfallopfer in eines der Krankenhäuser.

mit dem KDO und dem RLF-A, die FF Höflein mit dem LFB-A zum Einsatz aus. Bei diesem Unfall wurden die beiden beteiligten Fahrzeuglenker verletzt, wovon eine Person, nach der Erstversorgung durch den Notarzt, mit dem Rettungshubschrauber Christophorus 10 ins UKH Linz geflogen werden musste.

Ein weiterer Unfall ereignete sich am 23. September unterhalb des Tunnels in Fahrtrichtung Linz, auch dabei gab es Verletzte, die vom Roten Kreuz erstversorgt



Bei diesem Unfall unter dem Tunnel auf der B127 gab es wie durch ein Wunder keine Schwerverletzten.

wurden. Die Feuerwehr Ottensheim war bei diesem Einsatz mit dem RLF-A und dem Kommandofahrzeug vor Ort.

Vermisstensuche am Hamberg

Am Vormittag des 4. Oktober 2003 wurden die Feuerwehren Gramastetten und Ottensheim von der Gendarmerie zur Unterstützung an einer Suchaktion gerufen.

Die beiden Feuerwehren beteiligten sich an diesem Einsatz mit 39 Mann. Ausgangspunkt der Suchaktion war oberhalb des Hauses von Johann Lindner, wo das Auto der seit drei Tagen abgängigen Frau, in dem sich auch ein Abschiedsbrief befand, gefunden wurde. Aus diesem Grund wurde mit einer Totenbergung



Die Einsatzkräfte von Gendarmerie und den Feuerwehren konnten die Vermisste an diesem Tag leider nicht finden. Sie wurde aber am nächsten Tag lebend aufgefunden.

gerechnet. Die anwesenden Kräfte der Feuerwehren und der Gendarmerie wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und anschließend das sehr unwegsame Waldgebiet kettenartig durchsucht. Unterstützt wurde diese Suche auch durch einen Spürhund der Gendarmerie. Die vermisste Person wurde bei dieser großangelegten Suchaktion aber nicht gefunden.

Sportplatzbewässerung wegen anhaltender Trockenheit

Nach den extremen Regenfällen und der Hochwasserkatastrophe des Vorjahres folgte heuer die große Hitzewelle und Trockenheit. Dem neugestalteten „alten Sportplatz“ setzte



Kamerad Hermann Hinterndorfer, hier als Maschinist an der Donau, hat die neue FOX bereits voll im Griff.

diese Witterung extrem zu. Trotz andauernder künstlicher Beregnung durch die Bewässerungsanlage des TSV konnte nicht immer genügend Wasser aufgebracht werden. Daher erklärten sich einige Kameraden - nach dem Ersuchen der



Durch die große Wurfweite des Wasserwerfers konnte ein Großteil der Bewässerung des Sportplatzes von einem Standort aus geschehen.

Sektion Faustball - bereit, mit unserer neuen Pumpe „FOX“ und dem Wasserwerfer des RLF-A auszuweichen. Bei diesen Einsätzen, wir waren zweimal am Sportplatz, wurden jeweils ca. 150.000 Liter Donauwasser aufgebracht.

Wasserversorgung bei 2 landwirtschaftlichen Objekten

Der heurige trockene Sommer brachte der Feuerwehr auch eine Fülle von Wasserversorgungen.

In den Monaten Mai und Juni mussten wir beim Dürnberger (Fam. Atzmüller) zahlreiche Versorgungsfahrten mit unserem betagten TLF-A 4000, der nächstes Jahr durch einen neuen ersetzt wird, durchführen. Bei diesen Einsätzen ist unser „Oldie“ natürlich immer noch die erste Wahl. Durch seine Wassermenge von 4000 Litern, das sind um 2000 Liter mehr als bei normalen TLF, konnten wir natürlich viel



Die Brunnen sind meist nur über Feldwege und Wiesen erreichbar. Allradantrieb ist bei diesen Tanklöschfahrzeugen natürlich Standard.

Zeit und auch viele Kilometer ersparen. Mussten wir doch zum Dürnberger, bis zur Errichtung der Ortswasserleitung, ca. 130 m³ Wasser bringen.

Kaum war die Ortswasserleitung bis zur Familie Atzmüller errichtet und diese nicht mehr auf unsere Dienste angewiesen, trat das gleiche Problem bei der



Auch beim Hollinder zeigte sich unser „Oldie, TLF-A 4000“ wieder von seiner guten Seite und leistete uns wertvolle Dienste bei den Einsätzen.



Kamerad Adolf Aichhorn schwer bepackt auf dem Weg durch „unwegsames Gelände“ zum Brunnen.

Familie Radler, vulgo Hollinder, auf. Seither wurden jede Woche ca. 12 m³ Wasser zum Hollinder gebracht, um die Versorgung der Tiere sicherzustellen. Bei diesem Objekt ist aber auch keine öffentliche Wasserversorgung durch eine Gemeinde möglich, und so konnten dieses Problem nur einige Regentage im Oktober beenden.

Wespennester ein Problem im Sommer 2003

Auch heuer beschäftigten uns wieder zahlreiche Wespen- und Hornissennester. Die Einsätze stiegen im Laufe des Jahres mit den Temperaturen um die Wette. Um diesen gestiegenen Anforderungen und der Sicherheit der eingesetzten Kräfte Folge zu leisten, wurden im heurigen Sommer zwei Imkerschutzanzüge angekauft. Damit konnten die Einsätze für alle Beteiligten sicherer gestaltet werden. Die Wespennester waren fast überall zu finden. Angefangen von Holzhütten, Rollladenkästen, Dachböden, Kaminen, Verschalungen, Zählerkästen,



Diese Bilder zeigen je ein kunstvoll gebautes Hornissennest.



Die neuen Wespenschutzanzüge bringen wieder mehr Sicherheit für die Einsatzkräfte.

bis unter den Vollwärmeschutz. Von aggressiven Erdwespen bis zu den eher friedlichen Hornissen wurden die Nester entfernt oder auch im Wald wieder ausgesetzt. Erst als die Temperaturen in der Nacht wieder unter 10 Grad sanken, wurden die Einsätze rund um die Wespen wieder weniger.

Türöffnung im Haus Tabor 2

Am Samstagabend, 12. April, wurden wir zu einer Türöffnung gerufen. Der Einsatzbefehl lautete, dass Wasser in die darunter liegende Wohnung durch die Elektroinstallation eindringe.

Am Einsatzort angekommen, musste die Wohnung dann gewaltsam geöffnet werden, da sich kein Zweitschlüssel auftreiben ließ.

Ein zweiter Trupp begab sich einstweilen zu den Mietern der betroffenen Wohnung. Dort wurde mittels Nasssauger versucht, den Schaden in Grenzen zu halten.

Ursache dieser Misere war eine eingeschaltete Waschmaschine älteren Baujahres, deren Bullauge während des Waschvorganges aufging und so das Wasser ungehindert auslaufen konnte.

Übungen

Frühjahrsübung der Feuerwehren Ottensheim und Höflein bei der Familie Bauer Karl vulgo Edenberger

Am Freitag, dem 23. Mai, fand die Frühjahrsübung der Ottensheimer Feuerwehren statt.

Übungsobjekt war das landwirtschaftliche Anwesen Edenberger. Übungsannahme war ein Brandausbruch bei der Hackschnitzelheizung, wo auch noch eine Person vermisst wurde.



Ein platzsparendes Aufstellen der Fahrzeuge ist bei Großübungen immer wichtig.

Die Übungsziele waren folgende:

Bergung der vermissten Person, ein Übergreifen des Brandes auf das Hofgebäude verhindern, Löschen, wasserversorgung über lange Strecken mit großem Höhenunterschied.



„Auf geht's pack mas“

Das Schwierigste bei dieser Übung war sicherlich, die Löschwasserversorgung über eine Länge von 730 und einem Höhenunterschied von ca. 55 Metern herzustellen. Die Tragkraftspritze der FF Höflein samt



Erstmals war unser Kommandant Gerold Wallnöfer Einsatzleiter.

Mannschaft wurde auf das A-Boot der FF Ottensheim verladen und in Richtung Höhe Mairfeld gebracht, dort entladen und am Ufer in Stellung gebracht. Zur gleichen Zeit wurde mit dem Aufbau der Löschwasserleitung, welche auch unter der B-127 und der Mühlkreisbahn durchgeführt werden musste, begonnen. Einen großen Teil der

Löschwasserleitung, die bis zur Pumpe Ottensheim gelegt werden musste, legte die FF Höflein mit ihrem LFB, der für so große Entfernungen das Schlauchmaterial mit sich führt. Von der Pumpe Ottensheim wurden dann die restlichen 200



Manfred Donnerer beim Abschirmen der Brandstelle.

Meter bis zum TLF und RLF unserer Wehr gelegt. Die dort anwesenden Einsatzkräfte waren mit den Aufgaben der Menschenrettung, dem Abschirmen der gefährdeten Bauteile und der Brandbekämpfung beauftragt.

Diese Übung zeigte wieder einmal auf, wie schwierig eine Löschwasserversorgung über weite Entfernungen ist. Unser Dank gilt vor allem der Familie Bauer für die Bereitschaft, ihr Anwesen als Übungsobjekt zur Verfügung zu stellen.



Nach jeder Übung wird eine Schlussbesprechung für alle Teilnehmer durchgeführt.

Atemschutzübung beim Dürnberger (Fam. Atzmüller)

Am Mittwoch, dem 1. Oktober 2003, fand im Zuge der Atemschutzausbildung eine Übung beim Dürnberger statt.



Unter fachkundiger Anleitung des Hausherrn wurde das Anlegen der Stricke durchgeführt.

Dabei wurde das Bergen von Tieren geübt. Dass das mit voller Ausrüstung und schwerem Atemschutz nicht so einfach ist, stellte sich im Laufe der Übung heraus. Die Jungtiere mussten von den Atemschutztrupps aus



Der Umgang mit Tieren konnte hier unter erschwerten Bedingungen geübt werden.

dem gefährdeten Stall in einen anderen Trakt gebracht werden. Unter Anleitung von Josef Atzmüller wurde dieses Vorhaben dann durchgeführt. Im Anschluss an diese für uns sehr lehrreiche Übung wurden wir von der Familie Atzmüller zu einer hervorragenden Jause eingeladen. Nochmals herzlichen Dank dafür, dass wir so eine Übung abhalten durften.

Übung bei Fam. Dumfart (alte Mühle in Niederottensheim)

Am 27. August wurde in der Mühle in Niederottensheim eine Übung für alle Gruppen abgehalten.

Übungsannahme war ein Brandausbruch in der alten, nichtrenovierten Mühle, wodurch vier spielende Kinder eingeschlossen wurden. Nach Ankunft des Kommandofahrzeuges wurde sofort die Lage erkundet und die Einsatzleitung aufgebaut, welche den nach folgenden Gruppen dementsprechende Einsatzbefehle weitergab.

Die Einsatzbefehle lauteten wie folgt:

LF: Wasserversorgung des RLF-A vom nächsten Hydranten Mühlenhang, Abschirmung des Wohntraktes, Wasserversorgung über die Fox, Saugstelle bei der Brücke aus dem Bleicherbach.

RLF-A: Stellen zweier Atemschutztrupps zur Kinderbergung, Löschen des im Innenbereich ausgebrochenen Brandes, und Setzen eines Wasserwerfers zur Abschirmung des angrenzenden Waldes.

Atem: Aufbau des Atemschutzsammelplatzes und Befüllen der leeren Atemschutzflaschen.

Der Ablauf der Übung war reibungslos, die

Wasserversorgung funktionierte auch aus dem Bleicherbach, der ja durch diesen trockenen Sommer extremes Niedrigwasser führte.

Bei der Abschlussbesprechung dankte uns der Besitzer der Mühle, Herr Dumfart, für die gelungene Übung, und lud noch zu einer Mühlenbesichtigung mit



Die Atemschutztrupps rüsten sich hier mit Hochdruckschlauch und Tragetuch zur Menschbergung aus.

Heiße Atemschutzübung der Feuerwehren des Abschnittes Ottensheim in der VOEST

Am Freitag, dem 4. Oktober, fand unter Anleitung von Abschnittskommandant Brandrat Dr. Wolfgang Kronsteiner und Hauptamtswalter Gerhard Schierz am Werksgelände der VOEST eine realitätsnahe Atemschutzübung statt.



Der Atemschutztrupp bereitet sich hier auf den Löschangriff im verrauchten Kellerabteil vor.

In einem zum Abriss freigegebenen Gebäude durfte so richtig geübt werden. Die Feuerwehr Ottensheim beteiligte sich bei dieser Übung mit 2 Trupps und dem Atemschutzfahrzeug. Die Atemschutztrupps der anwesenden Feuerwehren konnten in dem vernebelten



Unter der Aufsicht von Abschnittsfeuerwehrkommandant Brandrat Dr. Wolfgang Kronsteiner (rechts im Bild) und Hauptamtswalter Gerhard Schierz wurde diese Übung in der VOEST abgehalten.

und durch Brandeinwirkung extrem heißen Gebäude das richtige Vorgehen, wie es im Einsatzfall notwendig ist, üben. Diese anstrengende Arbeit war den Trupps dann aber nicht nur ins Gesicht geschrieben, man roch es auch noch meterweit. Leider gibt es solche Übungsobjekte, die zur Ausbildung besonders wertvoll und geeignet sind, viel zu selten.

Radladerabsturz, eine Gruppenübung

Da die Tendenz der Feuerwehr vom klassischen Brandeinsatz immer mehr zu technischen Einsätzen geht, führte die dritte Gruppe am 14. April 2003 eine Bergeübung speziell für Seilwinde und Greifzug durch. In diesem Fall hieß die Übungsalarmierung "Abgestürzter Radlader mit eingeklemmter Person im Bereich der Frontschaufel".

Um 18.30 Uhr rückten wir mit 12 Mann und dem Rüstlöschfahrzeug (RLFA) aus, und bei der Einsatzstelle angekommen stellten wir folgende Lage fest: Ein Radlader war mehrere Meter in unwegsames Gelände abgestürzt, kam aber auf den Rädern zu stehen, der Lenker wurde aus der Führerkabine geschleudert und unter der Schaufel eingeklemmt. Als erstes Ziel galt es, den verunglückten Lenker schnell und sicher zu bergen, vorher musste aber das Schwerfahrzeug mittels Greifzug gegen weiteres Abrollen gesichert werden. Nach der Absicherung wurde versucht, die verletzte Person durch Minihebekissen aus ihrer Zwangslage zu befreien, was auch nach wenigen Minuten mit vereinten Kräften gelang. Nach der Personenbergung konzentrierten sich unsere Arbeiten auf das Bergen des Baufahrzeuges. Zu Übungszwecken versuchten wir die Bergung in zwei Varianten:

1. Bergung mit 30 kN Greifzug, Umlenkrolle und diversen Anschlagmitteln,
2. Bergung mit 50kN Einbauseilwinde vom RLFA mit den verschiedensten Anschlagmitteln.

Nach längerem hin und her waren wir schlussendlich mit der zweiten Variante erfolgreich und konnten den Radlader nach zirka 2-stündiger harter aber auch lehrreicher Arbeit auf einen Feldweg hochziehen und später abtransportierten.

Ein Dank an dieser Stelle an Kamerad Grilnberger Franz (vulgo Stadler), der uns immer wieder diverse Geräte für Übungen zu Verfügung stellt.

Übungsannahme Fahrzeugbrand

Fahrzeugbrände sind in unserem Einsatzgeschehen relativ selten, daher ist es umso wichtiger von Zeit zu Zeit, trotz großem Übungsaufwand, ein solches Einsatzszenario durchzuführen.

Am 11. Juli 2003 hieß es dann für die FF Ottensheim "Fahrzeugbrand am Lagerplatz hinter der Donauhalle". Um 18.45 Uhr rückten das Kommandofahrzeug (KDO), das Rüstlöschfahrzeug (RLFA), das Tanklöschfahrzeug (TLFA) und ein Löschfahrzeug (LF) zum Brandherd aus. Im Übungsgebiet angekommen, zeigte sich folgende Lage:



Hier ist zu sehen, wie der Angriffstrupp versucht, mit Hochdruck (bis zu 40 bar) den Brand einzudämmen.

Ein Personenkraftwagen war gegen ein Hindernis gefahren und stand im Vollbrand, der Lenker konnte sich unverletzt aus dem Fahrzeug befreien.

Nach dem Erkunden der Lage durch den Einsatzleiter wurde unverzüglich mit der Brandbekämpfung mit einem Hochdruckrohr vom RLFA begonnen. Gleichzeitig wurde eine Einsatzleitstelle beim KDO aufgebaut und eine Wasserversorgung vom Bleicherbach mittels unserer neuen Tragkraftspritze "FOX" zum RLFA bzw. zum TLFA eingerichtet. Schon nach wenigen Minuten konnten wir einen Löscherfolg mit dem HD-Rohr feststellen. Aus Übungsgründen löschten die Einsatzkräfte den Brand des Fahrzeuges nicht ganz ab, sondern ließen es noch weiter brennen,



Der mit Hitzeschutz und Mittelschaumrohr ausgerüstete Trupp löschte dann den Brand zur Gänze.

um einen weiteren Löschangriff starten zu können. Für den zweiten Löschangriff rüsteten sich zwei Kameraden mit Hitzeschutz aus und begannen, den Brand mit einem Mittelschaumrohr zu löschen. Hitzeschutz ist notwendig, um die Wärmestrahlung von mehreren 100° Celsius, welche auf die Einsatzkräfte wirken, abschirmen zu können. Nach dem endgültigen Ablöschen des Pkws wurde dann vom Einsatzleiter "Brand aus" gegeben. Eingesetzt wurden bei dieser Übung die bereits erwähnten Einsatzfahrzeuge, eine Tragkraftspritze TS 12 Fox, ein Mittelschaumrohr inklusive Zumischer und Mehrbereichsschaummittel,

ein HD-Rohr, zwei Hitzeschutzausrüstungen und insgesamt 500 Meter Schlauchmaterial.

Nach der Übungsnachbesprechung und dem Aufräumen wurden noch alle eingesetzten Geräte gereinigt, so dass nach zirka drei lehrreichen Übungsstunden die Einsatzbereitschaft aller Geräte und Fahrzeuge wieder hergestellt war. Das ausgebrannte Wrack wurde am nächsten Tag der fachgerechten Entsorgung zugeführt.

Neue Tragkraftspritze „FOX“

Im Mai 2003 wurde eine neue Tragkraftspritze „Modell FOX“ von der Fa. Rosenbauer in den Dienst gestellt, unsere alte „VW“ TS75 somit abgelöst.



Bei der Florianimesse wurde die neue Tragkraftspritze „FOX“ offiziell in den Dienst gestellt.

Die wesentlichen Neuerungen gegenüber der alten Pumpe sind:

Geringeres Gewicht, höhere Förderleistung, E-Starter, weniger Motorlärm, kleinere Abmessungen.

Verwendet wird diese Pumpe zur Wasserförderung aus Flüssen, Bächen und Teichen und zur Unterstützung der Wasserförderung von langen Leitungen mit großen Höhenunterschieden.

Einige Leistungsdaten:

Antriebsmotor

BMW 4-Takt - 41 kW (55PS) - 1085 cm³

Pumpe

Kolbenpumpe und Kreiselpumpe aus Aluminiumlegierung

Förderleistung: 1800 l/min bei 6 bar
1600 l/min bei 8 bar
1300 l/min bei 10 bar
Max. Druck 10 bar

Gewicht 185 kg



Tag der offenen Tür

Tag der offenen Tür 2003

Am 7. September 2003 lud die Freiwillige Feuerwehr zum Tag der offenen Tür. Bei wunderschönem Wetter wurden wir nicht nur von der Ottensheimer Bevölkerung besucht, sondern auch aus den Nachbargemeinden kamen viele Besucher, um unser zwei Jahre altes Feuerwehrhaus zu besichtigen. Eine besondere Freude war es uns, viele Kameraden der Nachbarfeuerwehren begrüßen zu können. Bei Führungen durch das Haus wurden alle



Das Küchenteam war wie immer voll im Einsatz.

technischen Einrichtungen, die auf dem modernsten Stand der Zeit sind, gezeigt und erklärt. Ein besonderes Erlebnis war für viele die Chronik der FF Ottensheim, die im ersten Stock des Feuerwehrhauses aufgelegt wurde.

An solch einem Tag dürfen natürlich die Kinder nicht fehlen. Aus diesem Grund wurden den ganzen Tag Ortsrundfahrten mit unserem Rüstfahrzeug durch-



Kommandant Gerold Wallnöfer wird von 3 Generationen Kommandanten-Stellvertretern in sein Amt eingeführt.

geführt. Bei diesen Fahrten konnte man schon manchen künftigen Feuerwehrmann bzw. Feuerwehrfrau erkennen. Eine weitere Attraktion für Kinder wie auch Erwachsene waren die Trampoline. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei Leopold Hagenauer (vulgo Nachfahrer) für das kostenlos zur Verfügung gestellte Grundstück bedanken. So wie schon im letzten Jahr gab es natürlich auch heuer wieder den Kett Car Grand Prix. Dabei konnte jeder Teilnehmer seine Kraft und Geschicklichkeit im „kleinen“ Straßenverkehr testen. Heuer traten sogar unsere Bürgermeisterkandidaten/innen gegeneinander an.

Für perfekten Service bei Getränken, super Verköstigung mit Schnitzel, Bratwürstel, Pommes Frites und selbst gebackenen Mehlspeisen unserer Feuerwehrfrauen sorgte das Team rund um unsere Helga Gattringer. Für beste Stimmung bis in den späten Nachmittag sorgten wieder TONI & KARL.

Nochmals ein großer Dank an alle Besucher, die durch ihre Anwesenheit und ihre Spenden die Arbeit der Feuerwehr schätzen bzw. unterstützen.



Jugendarbeit

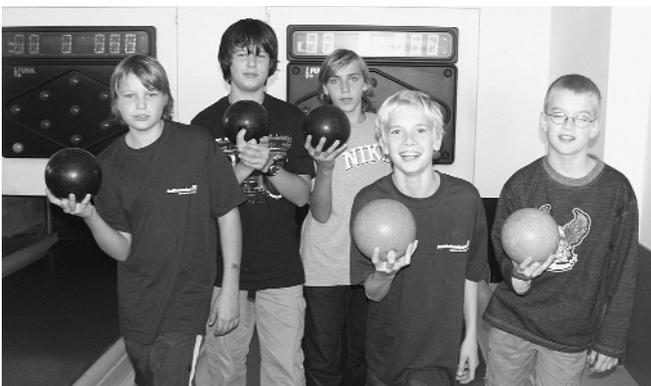
Auch im abgelaufenen Jahr nahmen unsere Jüngsten an zahlreichen Veranstaltungen teil.

Am 24. Dezember 2002 wurde, wie gewohnt, das Friedenslicht im Feuerwehrhaus ausgegeben. Im Sommer wurde dann für das Feuerwehrleistungsabzeichen geübt, welches alle beim Landesbewerb in Rohrbach erreichen konnten. Dazwischen war immer wieder Zeit für Ausflüge, Kino oder zum Kegeln. Am 26. Oktober nahmen wir am



Einige unserer Jungfeuerwehrmänner beim Bewerb in Waxenberg.

Feuerwehr-Jugendwandertag in Lichtenberg teil. Nach einer Wanderung auf die GIS gab es eine Jause bei der FF Lichtenberg. Momentan besteht unsere Jugendgruppe aus neun Mitgliedern. Weitere junge Kameraden sind jedoch immer willkommen.



Ein Teil der Jugendgruppe beim Kegeln.

Wissenstest der Feuerwehrjugend in Walding

Am 4. Oktober fand der Wissenstest der Feuerwehrjugend im Walding statt.

Dieser Wissenstest wird in drei Wertungsklassen durchgeführt: Bronze, Silber und Gold.

Auch aus unserer Feuerwehr beteiligten sich 6 Jungfeuerwehrmänner. Es waren dies in der Wertungsklasse Bronze Benjamin Ecker, Manuel

Wasicek und Patrick Wenzl. In der Wertungsklasse Silber traten die Jungfeuerwehrmänner Mario Hel, Fabian Scheiblmaier und Markus Mayer an. Alle sechs haben den Wissenstest, bei dem nicht nur Feuerwehrfragen sondern auch zum Beispiel Fragen der Ersten Hilfe und der Verkehrserziehung im Programm sind, erfolgreich bestanden.

Neue T-Shirts für die Feuerwehr

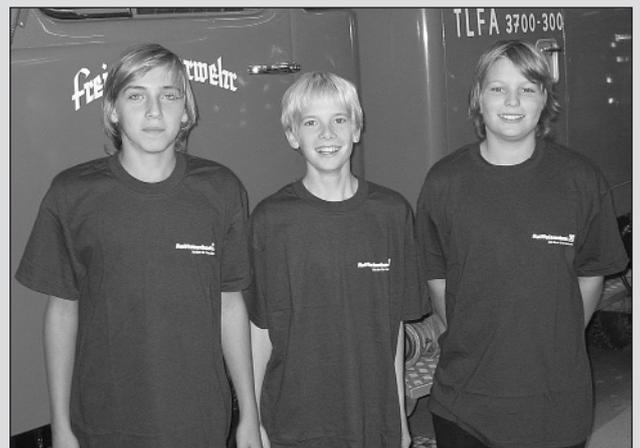
Einige Ottensheimer Gewerbebetriebe haben sich auf Anfrage der Feuerwehr sofort bereit erklärt, uns bei der Beschaffung von Leibchen unter die Arme zu greifen. Sie sponsorten uns im heurigen Jahr insgesamt rund 200 Leibchen.



Die neuen Leibchen, deren Sponsoren jeweils am linken Oberarm aufgedruckt sind.

So konnten wir nicht nur die Schiffsführer, die Jugend und den Rest der Mannschaft mit eigenen Shirts ausstatten, sondern auch unsere Feuerwehrfrauen. Die Namen der Sponsoren lauten wie folgt:

1A Installateur KÖNIG, DONAUHOF Ottensheim, Gasthof SCHWARZER ADLER, PAUL'S TREFF und für die Wasserwehr **Bäckerei GILLHOFER.**



Für unsere Jugendgruppe konnten wir die **RAIFFEISENBANK OTTENSHEIM** als Sponsor gewinnen.

Wasserwehr

Ölwehrübung auf der Donau

"Ölalarm auf der Donau" hieß es am 27. September 2003 für eine Einsatzübung der Feuerwehren Alkoven, Wilhering, Goldwörth, Höflein und Ottensheim. Auf der Donau wurde eine Ölverschmutzung angenommen, welche die Einsatzkräfte der Feuerwehren durch das Errichten von Ölsperren auffangen sollten.



Die Mannschaft des Ottensheimer A-Bootes beim Aussetzen einer Befestigungsboje für die Ölsperren.

Treffpunkt für die Einsatzübung war die Donau in Höhe der Auffahrt Alkoven. Aufgrund der verschlammten Einfahrt wurden die beiden Arbeitsboote der FF Alkoven und FF Wilhering per Kran ins Wasser gehievt, die Feuerwehren Goldwörth, Höflein und Ottensheim waren bereits auf dem Wasserweg zum Übungsort gefahren.

Der Ölwehr-Einsatz auf der Donau ist einer der wenigen, die bereits im Vorfeld fast auf den Handgriff genau vorbereitet werden können.

Die erste Bootsbesatzung übernahm das Setzen eines ersten Ankerpunktes, um dort der nächsten Bootsbesatzung die Anbringung einer Ölsperre mit 75



Die auf der Rolle gelagerte Ölsperre wird an der vom A-Boot Ottensheim ausgebrachten Boje befestigt und anschließend ausgelegt.



Christian Pargfrieder und Wolfgang Gillhofer unterwegs mit der Motorzille.

Metern zu ermöglichen. Erstmals kam bei der diesjährigen Ölwehr-Donau-Übung ein neuer, kleinerer Schwimmkörper zum Einsatz, an dem die erste Sperre festgemacht werden konnte. Nach dem Aufbau der ersten Sperreinheit konnte diese von Feuerwehrleuten am Land per Zug am Seil zu einem sackförmigen Auffangraum „geformt“ werden. Der oben beschriebene Vorgang wurde von den weiteren Bootbesatzungen wiederholt, um eine zweite Sperre zu errichten. Diese führte bis zum Ufer, von wo aus man das Öl mit Trenngeräten absaugen könnte.

Ziel der Übung war, die derzeit eher seltene Einsatzpraxis im Umgang mit den Ölsperren zu perfektionieren.

Wasserdienstgrundausbildung

Erstmals im heurigen Jahr wurde vom Bezirksfeuerwehrkommando zu einem Wasserdienstgrundlehrgang geladen, welcher an 2 Maiwochenenden stattfand. Den Kurs belegten die



Die Kameraden Kurt Kainerstorfer und Gunther Wotschitzky bei der Wasserdienstgrundausbildung.

Kameraden Kainerstorfer Kurt, Wotschitzky Gunther, Füreder Martin und Mallnar Goran. Unter der Leitung von König Erwin (FF Lands Haag) und Wotschitzky Bernahrd (FF Ottensheim) wurden Grundkenntnisse im Zillenfahren, Knotenkunde und nautische Begriffe erlernt.

Landeswasserbewerb in Aschach

Am 14. Juni fand in Aschach der diesjährige Landeswasserbewerb statt. Es nahmen die Kameraden Gunther und Bernhard Wotschitzky, Klaus Mayer, Karl



Kurt Kainerstorfer und Markus Steinwiedder bei ihrer Fahrt beim Landeswasserbewerb in Aschach an der Donau.

Gattringer, Kurt Kainerstorfer, Stefan Scheiblmeier, Christian Krebecsek und Markus Steinwiedder teil. Gestartet wurde in den Disziplinen Bronze, Silber und Einer. Die Kameraden Kurt Kainerstorfer und Gunther Wotschitzky errangen das Bronzene, die Kameraden Christian Krebecsek und Stefan Scheiblmeier das Silberne Leistungsabzeichen.

Grünraumpflege

Am 17. Juli war es wieder so weit. Kamerad Adolf Aichhorn organisierte eine Grünraumpflege bei unserem Feuerwehrhaus. Viele Feuerwehrmänner



Adi Pargfrieder mit schwerem Gerät im Einsatz, die Gruppe für das Feine kommt dann nach.

und Gattinnen (insgesamt 39 Personen) machten sich mit großem Eifer über das Unkraut her und so konnte diese Arbeit dann relativ rasch erledigt werden. Die anschließende wohlverdiente Jause ließen sich natürlich alle schmecken.

Sanitätsdienst

Neue Feuerwehrsaniäter

Zwei Kameraden der FFO haben bei der sechsstündigen Ausbildung zum Feuerwehrsaniäter im Anschluss an einen 16-stündigen Erste Hilfe Kurs im Abschnitt Ottensheim teilgenommen. Die "Neuen", Manfred Donnerer und Wolfgang Waldburger (ehemaliger Notarztsaniäter) haben mit 30 weiteren Teilnehmern aus Feuerwehren unseres Abschnittes am



Die Prüfung zum Feuerwehrsaniäter wurde auf Grund der vielen Teilnehmer als Stationsbetrieb abgehalten.

1. Oktober 2003 im unserem Feuerwehrhaus die Prüfung erfolgreich abgelegt. Wegen der großen Teilnehmerzahl wurde die Prüfung erstmals in einem Stationsbetrieb abgehalten. Bei dieser wurde das richtige Bergen von Verletzten, die Notfalldiagnose samt Wiederbelebung und das Wissen über Gasvergiftungen und Brandverletzungen geprüft. Auch ein schriftlicher Test über allgemeine Erste Hilfe wurde abverlangt. An dieser Stelle sei Maria Pichler vom ASB Feldkirchen für die Abhaltung der Ausbildungskurse in Mühlendorf und Eidenberg herzlich gedankt. Ebenfalls ein großes Dankeschön ergeht an Claudia Hofmann und Andreas Lehner vom RK Walding sowie Feuerwehrarzt Dr. Wolfgang Falkner für die Unterstützung bei der Prüfung.

Feuerwehrsaniäter sind in der heutigen Einsatzfähigkeit ein wichtiges Glied in der Rettungskette. Die Bergung von in Not Geratenen kann oftmals nur von der Feuerwehr durchgeführt werden, wobei hier so schonend wie möglich für den Patienten gearbeitet werden muss.

Feuerwehrausflug

Am 11. und 12. Oktober 2003 fand der Ausflug der FFO mit unseren Frauen statt. Dieser führte uns diesmal in die Steiermark.

Abfahrt war um 6 Uhr beim Feuerwehrzeughaus. Im Bus wurden wir mit Gilli's Speckweckerl verwöhnt. Bei der Anreise wurde der steirische Erzberg in Eisenerz mit einer Abenteuerfahrt auf dem Hauly, einem 860 PS starken Muldenkipper und daher das größte Taxi der Welt, bezwungen. Anschließend besichtigten wir das



Der Organisator unseres Ausfluges Chr. Pargfrieder mit seinem 1. Kameramann Klaus Anselm vor der Abreise.

Schaubergwerk, wo uns bei nur 6-8 Grad etwas fröstelte. Nach dem verspäteten Mittagessen um 14.30 Uhr beim Urdwirt in Unterpremstätten bezogen wir die Zimmer und fuhren dann nach Großklein, wo wir die Ölmühle Kremser besichtigten. Bei einer Filmvorführung sahen wir den ganzen Vorgang von der Aussaat bis zum Pressen der Kerne zu Kürbiskernöl.

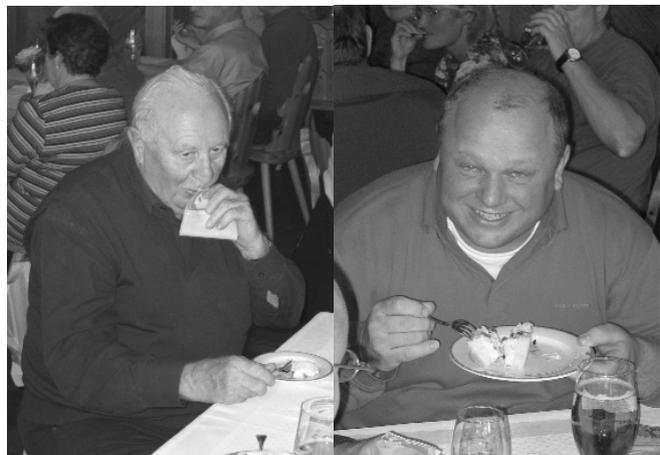


Die Rundfahrt am Erzberg über die terrassenförmig angelegten Abbaugelände wurde mit solch einem Monster-Truck unternommen.



Hier drängen sich unsere „Bergleute“ durch einen Verbindungsstollen.

Endlich war die Zeit gekommen, unseren Durst in der Buschenschank Schneeberger in Pernitsch-Heimschuh zu löschen. Zunächst konnten wir einige Weinsorten im Keller verkosten. Anschließend wurden wir auf eine deftige Winzerplatte und sehr guten Wein eingeladen. Bei fröhlichem Gesang und sehr guter Stimmung klang dieser gemütliche Abend aus.



Unsere beiden Mehlspeisentester konnten keine Kritik an den servierten Gerichten anbringen.

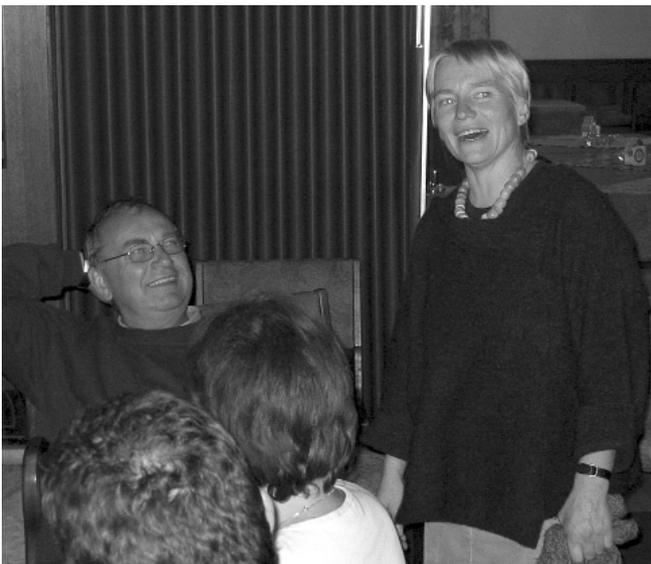


Den Erklärungen in der Ölmühle wurde aufmerksam zugehört.



Ein Gruppe der Feuerwehr Ottensheim vor dem Landhaus in der Herrenstraße, die Murinsel und der Uhrturm mit seinem Schatten anlässlich Graz - Kulturhauptstadt Europas.

Sonntag, 7 Uhr. "Tagwache!" Der Ruf von Kamerad Peter Kneidinger weckte auch die letzten Schläfer. Nach dem Frühstück brachen wir in Richtung Graz auf, wo uns schon die Fremdenführerinnen erwarteten. Eingeteilt in zwei Gruppen ging es nun durch die wunderschöne Altstadt von Graz bis hinunter zur Mur, wo sich unter anderem auch das neue "Kunsthhaus" und die „Murinsel“ befinden. Nach dieser, aus Zeitgründen sehr gerafften Führung, mussten wir die schöne Kulturhauptstadt Graz leider schon wieder in Richtung Ottensheim verlassen. Die Fahrt führte uns, abgesehen von einer kleinen Pause in Trieben, wo es nur eine



Nicht nur der amtierende Bürgermeister Mag. Konrad Hofer besuchte uns bei unserem Abschluss, auch die neu gewählte Bürgermeisterin Uli Böker stattete uns einen Besuch ab.

"Wurst in die Hand" gab, direkt zum Wahllokal in die Volksschule, um unsere Stimmen abzugeben. Den Abschluss bildete ein gemütlicher Nachmittag im Gasthof zur Post, wo das verspätete Mittagessen für die 58 Teilnehmer des von Alexandra und Christian

Pargfrieder einfach super organisierten Ausflugs eingenommen wurde.

Radausflug der Kameradschaft ins Mühlviertel

Am 25. Mai veranstalteten wir unter der Führung von Rudolf Hofmann unseren Radausflug. Mit dem Zug fuhren wir nach Öpping. Dann per Fahrrad über Peilstein und Rutzendorf zum Brezerhaus, wo eine deftige Jause eingenommen wurde. Weiter ging die Fahrt durch die wunderschöne Mühlviertler Hügellandschaft nach Sarleinsbach, Hühnerge-



Kamerad Bachmayr kontrolliert, ob das Entladen der Fähre auch vorschriftsmäßig vor sich geht.

schrei, hinunter durchs Mühlthal zur Donau nach Obermühl. Mit der Fähre wurde der Bremsberg umfahren, um die Räder nicht über den steilen Felsensteig tragen zu müssen. Das Wetter hielt, und nach einem ausgiebigen Mittagessen in Feldkirchen fuhren wir über Mühlendorf, Goldwörth und die Hagenau zurück nach Ottensheim.

Ottensheimer Kindergarten und Schulklassen zu Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr

Wie jedes Jahr kamen auch heuer wieder zahlreiche Schulklassen und auch Gruppen des



Kindergartens zu uns auf Besuch. Die Kameraden Hermann Hinterndorfer, Adolf Pargfrieder und Fritz Klambauer zeigten den Kindern nicht nur das



Feuerwehrhaus, sondern auch die Geräte und deren Einsatzgebiete. Abschließend konnte natürlich auch mit der Kübelspritze und die Größeren mit Feuerlöschern geübt werden.

Ortsfaustballturnier

Schlechteste Platzierung seit Bestand des über 20-jährigen Turniers

Stark geschwächt musste unsere Mannschaft beim Faustballortsturnier im August an den Start gehen. Das Niveau dieses Turniers und die Leistungen nahmen in den letzten Jahren ständig zu, durch verletzungsbedingte Ausfälle reichte es diesmal in der Vorrunde nur zu Platz 5. Mit zwei Siegen in den Platzspielen konnten wir doch noch den 13. Rang erreichen. Wie immer standen aber Spaß und Freude an diesem



Die Spieler: im Vordergrund Markus Mayer, dahinter B. Huly, v.l.n.r. stehend: Karl Gattringer, Gunter Wotschitzky, Kurt Bayer, Stefan Kainerstofer, nicht mit am Bild Karl Widmann.

Sporttag im Vordergrund. Wir gratulieren der Sektion Faustball zur gelungenen Veranstaltung.

Neuer Abschnittskommandant im Feuerwehrabschnitt Ottensheim

Am 12. Jänner fanden im Feuerwehrhaus von Ottensheim die Wahlen zum Abschnittsfeuerwehrkommandanten statt.



Brandrat Leopold Rammerstorfer (im Bild rechts) übergibt seine Funktion, als Abschnittskommandant von Ottensheim, seinem Nachfolger Dr. Wolfgang Kronsteiner.

Dies war notwendig geworden, weil der bisherige Kommandant Brandrat Leopold Rammerstorfer aus Altersgründen diese Funktion zurücklegen musste.

Der Bezirk Urfahr teilt sich in die Abschnitte Urfahr, Bad Leonfelden und Ottensheim, denen jeweils ein Abschnittsfeuerwehrkommandant vorsteht. Im Abschnitt Ottensheim gibt es 21 Feuerwehren, welche in 9 Gemeinden ihren Standort haben. Die 21 Kommandanten des Abschnittes wählten dann den Kommandanten von Puchenu Dr. Wolfgang Kronsteiner zum Nachfolger von Leopold Rammerstorfer. Wir wünschen dem neuen Abschnittskommandanten noch einmal alles Gute und viel Erfolg bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Ottensheim
4100 Ottensheim, Kepplingerstraße 1
Tel.: 07234/82222 • feuerwehr@ottensheim.at
Druck: S. Koll, Ottensheim

Geburtstag von Karl Breitwimmer

Am 27. Februar 2003 feierte unser Kamerad und Betreuer des Feuerwehrarchivs, Karl Breitwimmer, Geburtstag. Eine kleine Abordnung der



FFO besuchte den Jubilar und gratulierte ihm zu seinem 80er. Wir wünschen unserem Karl auch noch weiterhin Gesundheit und alles Gute.

Runde Geburtstage von Feuerwehrkameraden:

Christian Krbecsek	20 Jahre am 25.08.2003
Bernhard Wotschitzky	30 Jahre am 08.08.2003
Stefan Lehner	30 Jahre am 15.04.2003
Franz Kindermann	40 Jahre am 08.08.2003
Manfred Oberhammerger	50 Jahre am 04.06.2003
Karl Widmann jun.	50 Jahre am 01.09.2003
Bernhard Huly	50 Jahre am 13.03.2003
Karl Breitwimmer	80 Jahre am 27.02.2003

Lehrgänge, die im Schuljahr 2002-03 besucht wurden

Atemschutz-LG Christian Krbecsek	17.-20.9.2002
Atemschutz-LG Goran Malnar	1.-4.10.2002
Technischer LG 1 Josef Weißenböck	6.-8.11.2002
Ausbildungsplanerstellung Alexander Mayr	8.11.2002
Handbuch-Grundausbildung Alexander Mayr	6.12.2002
Einsatzleiter-LG Markus Steinwiedder	16.-18.12.2002

LG f. Atemluftfüllstationen Gerold Wallnöfer	16.12.2002
Maschinenlehrgang Gerold Wallnöfer	1.-3.10.2003
LG für Warn- u. Messgeräte Franz Kindermann	10.2.2003
Vollschutzzugträger-LG Christian Krbecsek	24.2.2003
Grundlehrgang Kurt Kainerstorfer, Stefan Lehner, Wolfgang Waldburger, Manfred Donnerer	
Funk-LG Thomas Gallistl, Goran Malnar	November 2002
Schiffsführerpatent Kurt Kainerstorfer, Wolfgang Waldburger, Josef Amtmann	Oktober 2003
Feuerwehrsaniäterausbildung Wolfgang Waldburger, Manfred Donnerer	September 2003

Neue Feuerwehrmitglieder

Manfred Donnerer (Postbeamter),
Thomas Koller (Monteur/Industrieanlagenbau),
Wolfgang Waldburger (Erzieher)
alle drei seit September 2002,
Josef Amtmann (Landesgendarmariebediensteter),
seit Juni 2003, vorher Feuerwehr Bad Mühlacken.

Totengedenken



Am 10. Februar 2003 verstarb auf tragische Weise unser Kamerad und Kommandant

Ewald Appl

im 48. Lebensjahr (geboren 14. Juli 1955).

Ewald Appl war seit 1982 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim. und seit 1988 unser Kommandant. Sein größtes Ziel in der Feuerwehr war der Bau des neuen Feuerwehrhauses, was ihm auch eindrucksvoll gelang. Weiters war unser Ewald Mitglied der 18. F+B Einheit, die auch immer wieder zu Katastrophenfällen, wie zum Beispiel bei Erdbeben, gerufen wird.